

Die Feste Gottes und die Feste der Welt

Woher kommen diese Feste?

Im Orient liegt die Wiege der Menschheit. Dort schuf der Gott des Himmels „den Menschen zu Seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn; und schuf sie als Mann und Weib“, 1. Mos. 1:27! - Parallel zu dem von dem Schöpfergott ausgehenden Monotheismus entwickelten sich auch in dieser Gegend die widergöttlichen Religionssysteme, zum Beispiel der Polytheismus und der philosophische Pantheismus.

Der Monotheismus, welchen die Israeliten praktizieren sollten, 5. Mos. 6:4 und Mark. 12:29, wurde nur teilweise befolgt. Ihr Ungehorsam zeigte sich in vielen Verbindungen des Abfalls zum religiösen Heidentum, 2. Kö. 16:3-4; 2. Kö. 17:17; 2. Kö. 23:10; 2. Kö. 21:5-6.

Die von Gott auserwählte Nation sollte von der polytheistischen Welt getrennt leben; doch haben sich vom Glauben abgefallene Israeliten dem Glauben heidnischer Nachbarn zugewandt und die Verehrung ihrer Götter praktiziert. Zum Beispiel Kinderverbrennungen vor dem Gott Moloch, Verstümmelung ihrer Körper, 2. Kö. 17:8-17; 2. Kö. 16:3; Jer. 7:18; Kap. 44, Tempelprostitution, um nur einige der bekannten Riten zu erwähnen.

Die Göttin Asthoreth hatte ein Heiligtum bei Jerusalem bis 622 v. Chr., 2. Kö. 23:13.

Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr, 5. Mos. 6:4. Dies Glaubensbekenntnis wurde von jedem Israeliten während seines Lebens und in der Stunde seines Todes gesprochen. Dieser Glaube an den einen Gott, wie es die Hl. Schrift aufweist, 1. Kor. 8:6, wurde seit Jahrhunderten nur von treuen Israeliten, 1. Mos. 22:12, und später von treuen Christen, Ap. 7:55-56, praktiziert; viele wurden wegen ihrer Glaubenseinstellung und Treue verfolgt und umgebracht.

Nun leben wir im 20. Jahrhundert, und da wir eine multikulturelle Gesellschaft geworden sind, fragen sich viele Menschen, wo ist die wahre biblische Erkenntnis und wo das unverfälschte Wort Gottes zu finden, und an welchen biblischen Informationen und Daten erkennt man die Irrlehren.

Beginnen wir mit einem ganz wichtigen Thema, welches weltweit eine Veränderung zum wahren biblischen Wort und von dem „**einen Gott**“ weggeführt hat.

In 1. Joh. 1:5 lesen wir:

Gott ist Licht und gar keine Finsternis ist in IHM.

Und in Dan. 7:25 wird uns angekündigt:

Luther Bibel: „Er wird den Höchsten lästern und die Heiligen des Höchsten zerstören und wird sich unterstehen, **Zeit und Gesetz zu ändern**.“

Menge Bibel: „Er wird vermessene Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Höchsten mißhandeln und darauf ausgehen, **die Festzeiten und das Gesetz zu ändern**.“

Schlachter Bibel.: „Er wird freche Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Allerhöchsten bedrücken und wird sich unterstehen, **Festzeiten und Gesetz zu ändern**.“

Welche Macht veränderte Festzeiten und Gesetz und an welchen Merkmalen kann der Antichrist erkannt werden? 2. Thess. 2:3-4.

Der Gott der unverfälschten Bibel hat Seine Festzeiten als bewegliche Fest- und Gedenktage eingesetzt. D. h. im Alten Bund wurden diese Feste immer an anderen Wochentagen gehalten. Im Neuen Bund ist es zwar ebenso, jedoch werden diese Tage nicht mehr als Feste begangen, sondern es sind nunmehr Erinnerungstage an Sein Erlösungswerk! Matth. 5:17-18; 3. Mos. 23.

Die päpstliche Macht und die kath. Kirche dagegen setzen ihre Feste, die sie den Festen Gottes gleichstellen möchten (Ostern und Pfingsten), immer schwerpunktmäßig auf denselben Wochentag, auf den Sonntag.

Dieser Unterschied erklärt sich dadurch, weil Gott IEUE den Jahresanfang und den Anfang Seiner Heiligen Feste auf den Tag des ersten Neumonds nach der Frühjahrs - Tages- und Nachtgleiche bestimmt hat, 2. Mos. 12:2; 3. Mos. 23 und Ester 3:7.

Das Papsttum hingegen wählt einen ihm genehmen Sonntag nach dem Frühlingsmond.

Die jüdischen Feste mit ihren Zeremonien und Ritualien sollten das jüdische Volk auf den kommenden Messias, auf Jesus Christus, hinweisen und vorbereiten, Jes. 11:1-5. - Es sind:

Der 14. Nisan ist der Tag des Herrn Passa, siehe 2. Mos. 12. Kap. und 3. Mos. 23:5. - Es ist der Tag zum Gedenken an die Verschonung der Erstgeburt aller, die sich an Gottes Weisungen hielten, 2. Mos. 12:21-29.

Der 15. Nisan ist der Tag, an dem die Israeliten nach 430jähriger Knechtschaft bei Nacht, aus Ägypten zogen, 2. Mos. 12:40; 13:14; 5. Mos. 16:1; 4. Mos. 33:3. Für die gläubigen Juden ist das auch heute noch der Grund, diesen Jahresfesttag in besonderer Erinnerung zu behalten, Joh. 19:31.

In 3. Mos. 23:6 wird der **15. Nisan** auch als das Fest der ungesäuerten Brote bezeichnet. Ab diesem Tag wurde sieben Tage lang ungesäuertes Brot gegessen.

Der 16. Nisan ist der Tag, an dem der Priester dem Herrn die erste Garbe der Frühjahrs-ernte als Schwingopfer darbrachte, 3. Mos. 23:10-14.

Der 50. Tag ist Pfingsten. - Ab dem 16. Nisan, vom Tage nach dem Sabbat, 3. Mos. 23:15, sollen nun **fünzig Tage** gezählt werden. Und an diesem Tag, dem **50. Tag**, soll für den Herrn wieder ein Fest gefeiert werden, 3. Mos. 23:16-22.

Diese Tage erfüllte Jesus im Neuen Bund durch Seinen Opfertod **am 14. Nisan** - Seine Grabesruhe **am 15. Nisan**, Seine Auferstehung, als der Erstling von den Toten, 1. Kor. 15:12-20, **am 16. Nisan** und **den fünfzigsten Tag** durch die Ausgießung des heiligen Geistes Gottes, Apg. 2. Kap.; Matth. 5:17-18.

Dazu sei erinnert, daß durch die Erfüllung der Feste Gottes, durch Jesus Christus, diese im Neuen Bund nicht mehr zu halten sind. - Und damit ist auch erwiesen, daß das Feiern der päpstlichen Feste nicht Gott, sondern allein den Menschen Papst verherrlicht, Matth. 15:7-9!

Die Schrift erfüllte Jesus auch in der Weise, daß Er ohne Fehl blieb bis zu Seinem Tode, obwohl Er der Welt Sünde trug, 2. Mos. 12:5; Hebr. 9:14; 10:4; Joh. 1:29.

In wunderbarer Weise fügte es unser Schöpfergott so, daß in jenem Jahr **der 16. Nisan**, die Bestätigung Seines Erlösungswerkes durch Seine Auferstehung, **1. Kor. 15:14**, auf einen **Wochensabbat** fiel, Mark. 16:9. - Die Konkordante Bibel und andere unrevidierten Schriften bestätigen das in allen Stellen, die über die Auferstehung Jesu berichten!

Damit hat Gott die päpstliche Lüge offengelegt, wonach Seine Auferstehung an einem Sonntag, einem ersten Tag der Woche, gewesen wäre und deshalb der Sonntag zu heiligen sei!

Das bedeutet aber auch, daß die Ausgießung des heiligen Geistes Gottes ebenfalls auf einen Wochensabbat fiel und nicht an einem Sonntag war, so wie es die Namenschristenheit lehrt!

Jesus feierte mit seinen Jüngern vor seinem Tod das letzte Passamahl und setzte das Abendmahl ein, Luk. 22:8-20. Damit beschloß Er auch den Alten Bund und der Neue Bund nahm seinen Anfang, Luk. 22:20.

Das Vorbild hat im Gegenbild, im Opfertod Jesu, seine Erfüllung gefunden, Luk. 23:46.

Die seit Jahrhunderten im Christentum praktizierten Feste sind kein Ersatz für die Feste Gottes, sie sind vielmehr eine Vermengung und Vermischung von heidnischem Kult mit religiösem Gedankengut.

So kann zum Beispiel das Osterfest, welches von den Heiden zu Ehren der Himmelsgöttin Asthoreth oder Astarte gefeiert wurde, nicht mit dem Passafest oder dem Fest der ungesäuerten Brote in Verbindung gebracht werden. Das Osterfest ist vielmehr eine Übernahme des heidnischen Kultfestes, das zu Ehren der Götter gefeiert wurde und läßt sich zurückverfolgen bis in die Entstehung Babylons, 1. Mos. 11:9.

Nach der Sintflut, im Jahre 1656 nach Adam, das ist das Jahr 2344 v. Chr., begannen die Menschen gegen Morgen (Osten) zu ziehen und sich im Tal, im Lande Sinear, auszubreiten, 1. Mos. 11:2. Dieses Land wurde bekannt als Babylonien, wo die Stadt und der Turm zu Babel erbaut wurden, 1. Mos. 11:4. An diesem großartigen Unternehmen haben sich zur damaligen Zeit alle Erdenbewohner beteiligt. Derselbe sollte zum Wunder der Welt werden, 1. Mos. 11:7. Als der Turm an Umfang und Höhe ein beträchtliches Ausmaß erreicht hatte und die Erbauer hofften in die Regionen der Wolken aufsteigen zu können, 1. Mos. 11:5, verwirrte Gott ihre Sprache und sie verstanden sich nicht mehr. Eine einzige Familie, Sem=Eber, welche Gott treu war, hat sich nicht am Turmbau beteiligt. Deshalb wurde ihre paradiesische Sprache nicht verwirrt, sie ist als die ebräische (hebräische) Sprache bekannt und blieb bis heute erhalten, 1. Mos. 10:21.

Der Turm zu Babel ist nach 1. Mos. 11:4 für alle Zeiten zum Symbol menschlicher Überheblichkeit geworden.

Die Bewohner Babylons wurden nun in die verschiedenen Länder der Erde zerstreut, 1. Mos. 11:8, was die Menschen durch den Turmbau verhindern wollten. Diese Zerstreung war das Mittel die ganze Erde zu bevölkern, was ihrer Vorstellung zuwider war.

In ihrer neuen Umgebung nahmen sie ihre gottlosen Wege wieder auf und dienten weiterhin den verschiedenen Gottheiten, bauten ihnen Säulen und Altäre, 2. Kö. 16:4, und opferten ihre eigenen Kinder und ließen ihre Söhne durchs Feuer gehen, 2. Kö. 17:17.

Dem Schöpfer des Universums, 1. Mos. 1, dem einen Gott, 5. Mos. 4:35, wurde wenig Ehre zuteil. Das babyl. Reich dauerte von 606-536 v. Chr., man nannte es vorübergehend die Königin der Welt. Die weltbekannten Sehenswürdigkeiten, das Ichtator, die hängenden Gärten von Babylon, zeugen von großer Kunst. Jesaja beschreibt die Pracht der Stadt Babylons, Jes. 13:19, und prophezeit ihren Untergang, Jes. 13:20-22.

Da wir nun die Wiege und die Entstehung von Babylon biblisch erkannt haben, bleibt noch die Frage, was versteht die Heilige Schrift unter:

„Geheimnis: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde.“, Offb. 17:5; 1. Mos. 10:8-9.

Kusch war der Vater von Nimrod, dieser wurde der erste Gewalthaber auf der Erde, der Erstgeborene der vergöttlichten Menschen, ein Priesterkönig der okkulten babylonischen Mysterienreligion (die röm. Kirche Mysterien-Religion aus Babylon, S. 83). Hier ist der Anfang und Beginn aller mystischen Praktiken und Ritualien zu sehen **„das Geheimnis Babylons“**, Offb. 17:5.

378 n. Chr. nahm der Bischof von Rom den Titel „Pontifex maximus“ an. Dieser Titel wurde von dem römischen Kaiser vor der christlichen Ära getragen. „Pontifex maximus“ heißt im übertragenen Sinn, er war der offizielle Hohepriester der Mysterien, der Brückenbauer, die Brücke zwischen diesseitigem und jenseitigem Leben.

325 n. Chr. war das bekannte Konzil in Nicäa, unter dem Vorsitz Kaiser Konstantins, er war der oberste Priester aller Kulte, der Pontifex maximus und damit auch der Heilige Vater, Matth. 23:9.

Konstantin versuchte die weitläufigen Unruhen und die zerstrittenen Bischöfe in seinem Reich in ein gesetzliches Religionssystem einzubinden, was ihm durchaus gelang.

Zum Beispiel die Lehre von einer dreieinigen Gottheit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, welche sich weder im Alten noch im Neuen Testament beweisen läßt, wurde zum Trinitätsdogma erhoben. Dem Konzil von Nicäa folgend starben Tausende von Christen durch die Hand anderer Christen weil sie aufrichtig glaubten, Gott sei nur eine einzige Person (Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes, S. 6), wie es die Schrift von Anfang an lehrte, 5. Mos. 4:35.

Außerdem wurde die Geburt Jesu im Jahre 354 n. Chr. auf den 25. Dezember gelegt, genau auf den Tag, an dem in Rom das Geburtsfest des Sonnengottes Mithras gefeiert wurde.

Der wahre biblische Jesu ist aber im Frühherbst geboren, Luk. 2:8-14. - Er war etwa 30 Jahre alt, als Er anfang, Luk. 3:23, und predigte 3 ½ Jahre, Dan. 9:27. - Er starb an des Herrn Passa, am 14. Nisan, im Frühjahr, 2. Mos. 12:6-14; 3. Mos. 23:5; Jos. 5:10.

Kurze Zeit vorher, im Jahre 321 n. Chr., wurde der Sonntag durch die Autorität der Kirche auf den 1. Tag der Woche eingeführt. Obwohl die Heilige Schrift in 2. Mos. 20, 8:11 eine ganz klare Aussage macht, welcher Tag zu heiligen ist:

„Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.“

Luther Übersetzung

In 2. Mos. 31:18 steht geschrieben, daß Gott die beiden Gesetzestafeln, die vom Finger Gottes beschrieben waren, Mose übergab und in 5. Mos. 13:1 (Spr. 30:5-6) heißt es:

„Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten und danach tun. Ihr sollt nichts dazutun und nichts davontun.“

Zu dem Buch Offenbarung, steht in Offb. 22:18-19 geschrieben:

„Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: Wenn jemand etwas dazusetzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

Und wenn jemand etwas davontut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun seinen Anteil vom Baum des Lebens und von der heiligen Stadt, davon in diesem Buch geschrieben steht.“

Mögen diese bemerkenswerten Worte unseres Schöpfers bei allen Lesern nie in Vergessenheit geraten!

Dagegen ist in The Catholic Record, London, Ontario, 1. Sept. 1923 zu lesen:

„Der Sonntag ist unser Autoritätszeichen. Die Kirche steht über der Bibel und die Verlegung der Sabbatfeier ist der Beweis für diese Tatsache.“

Diese Aussagen lassen keine Fragen offen, welcher Tag zu heiligen und zu beachten ist!

Offensichtlich sollten die christlichen Feste terminlich nicht mit den Festen der Juden zusammenfallen. Man wollte bewußt ein Zeichen zwischen Juden und Christen setzen.

Wie bereits erklärt, trifft das für die Osterfeier zu, die durch die Entscheidung Roms auf den 1. Sonntag nach Frühlingsmond festgelegt wurde aber auch für die päpstliche Sonntagsfeier, mit der die von Gott gebotene Sabbatfeier beiseite gestellt wurde.

Auch die 40-tägige Fastenzeit nach Ostern kommt aus Babylon und verkörpert die Trauer Ischtar oder Astarte um ihren Sohn Tammuz.

In der Urgemeinde gab es die 40-tägige Fastenzeit nicht.

So haben wir den Beweis, daß in den Traditionen der Christenheit die heidnischen Gottheiten getarnt weiter existieren und leben.

Das Papsttum hat die Festzeiten und die Gebote Gottes geändert, und die Menschheit lebt in der Übertretung derselben, deshalb haben wir die weltweiten Katastrophen und nun die warnende Botschaft in Offb. 14:9-11, mit dem Hinweis auf das Halten der Gebote Gottes und den Glauben Jesu, Offb. 14:12.

Die Botschaft lautet an alle Bewohner der Erde, Offb. 14:6-12:

„Und ich gewährte einen anderen Boten, fliegend im Mittelhimmel, der hatte ein äonisches Evangelium zu verkündigen über die, die da sitzen auf der Erde und über jede Nation und Stamm und Zunge und Volk; indem er sagt mit lauter Stimme:

„Fürchtet Gott und gebet Ihm die Herrlichkeit; da sie kam, die Stunde Seines Gerichts, und betet an vor dem, der da macht den Himmel und das Land und das Meer und die Quellen der Wasser.“

Und ein anderer, zweiter Bote folgt und sagt:

„Sie fällt, sie fällt! - Babylon die Große. Mit dem Weine des Grimmes ihrer Hurerei hat sie getränkt alle Nationen!“

Und ein anderer, dritter Bote folgt ihnen und sagt mit lauter Stimme:

„Wenn jemand anbetet das wilde Tier und sein Bild und annimmt das Merkmal auf seine Stirne oder auf seine Hand, auch er trinkt von dem Weine des Grimmes Gottes, der unvermischt gemengt ist in dem Becher Seines Zornes, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den Augen der heiligen Boten und vor den Augen des Lämmleins. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf für die Äonen der Äonen. Und keine Ruhe haben sie Tags und des Nachts - die da anbeten das wilde Tier und sein Bild, und wenn jemand annimmt das Merkmal seines Namens.

Hier ist das Ausharren der Heiligen, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu.“

Konkordante Bibel 1964